



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR

DKFM. FERDINAND LACINA

GZ 520.440/9-V/2/85

II-2349 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

A-1010 Wien, Elisabethstraße 9

Tel. (0222) 56 34 00

Fernschreib-Nr. 111800

Wien, am 13. Februar 1985

10551AB

1985 -02- 13

zu 10751J

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat POSCH, GÄRTNER, GRADEN-EGGER, GRADISCHNIK, HIEDEN, SCHOBBER, FISTER, ROPPERT und Genossen haben am 14. Dezember 1984 unter der Nummer 1075/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend das Werk der Austria-Draht Ges.m.b.H. Ferlach an mich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"Welche Maßnahmen wurden bisher vom Eigentümer des Werkes ergriffen, damit der Bestand und die Arbeitsplätze des Werkes der Austria Draht Ges.m.b.H. Ferlach zur Gänze erhalten bleiben können?"

Es haben in dieser Angelegenheit zahlreiche Gespräche mit allen Beteiligten stattgefunden.

Ich beehre mich, auf der Basis der Ergebnisse dieser Besprechungen die Anfrage wie folgt zu beantworten:

Eingangs möchte ich die derzeitigen Eigentumsverhältnisse bei der "Austria-Draht Ges.m.b.H." festhalten. 95 % gehören der "VOEST-ALPINE - St. Ägyd AG", 5 % der Geschäftsanteile werden von der "Donauländischen Baugesellschaft m.b.H." gehalten. Beide sind 100 %ige Töchter der VOEST-ALPINE AG.

- 2 -

Beim ursprünglichen Investitionskonzept für die Drahtproduktion in Ferlach ist von einer Wettbewerbssituation auf dem inländischen Markt ausgegangen worden. Die neuen Anlagen in Ferlach wurden daher für ein umfassendes Produktprogramm ausgelegt und entsprechend dimensioniert. Aufgrund des Rückzuges von Felten & Guilleaume aus dem Drahtmarkt ergab sich die volkswirtschaftlich durchaus sinnvolle Möglichkeit einer Konzentration der österreichischen Drahtproduktion im Rahmen der Austria Draht Ges.m.b.H. Das Gründungskonzept ging jedoch von Absatz- und Ergebniserwartungen aus, die aufgrund der anhaltenden Überkapazitäten und der damit verbundenen verschlechterten Erlössituation am internationalen Drahtmarkt nicht aufgegangen sind. Die Folge waren anhaltend hohe Verluste der Austria Draht Ges.m.b.H.

Die Firmenleitung hat daher die Ausarbeitung eines neuen Unternehmenskonzeptes in Angriff genommen und dafür eine Reihe von Varianten berechnet. Dabei hat sich nach Angaben der Austria Draht Ges.m.b.H. herausgestellt, daß eine Aufrechterhaltung beider Standorte in Ferlach und in Bruck an der Mur, auch bei Ausnützung aller Rationalisierungsmöglichkeiten auf Dauer hohe Verluste bringen würde. Eine Konzentration der Drahterzeugung in Ferlach wäre die zweit- teuerste, jene in Bruck die betriebswirtschaftlich günstigste Lösung. Die Firmenleitung rechnet damit, daß bei einer solchen Konzentration in Bruck jährlich etwa 100 Millionen Schilling eingespart werden können.

In den bisherigen Gesprächen wurde klargestellt, daß Ferlach als Standort der Verstaatlichten Industrie nicht in Frage gestellt wird. Übereinstimmung wurde auch darüber erzielt, daß eine Umstrukturierung der Produktion unumgänglich ist, um die wirtschaftlichen Vorteile einer Konzentration der Drahtproduktion nicht zu gefährden.

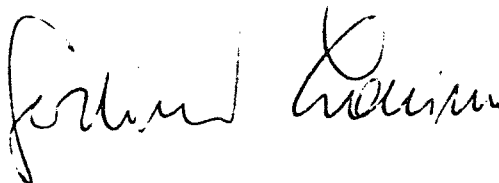
- 3 -

In Ferlach soll nach dem Konzept der VÖEST-ALPINE neben der VÖEST-ALPINE Werkzeuge- und Präzisionstechnik Ges.m.b.H. mit derzeit 229 Beschäftigten auch die Stiftenproduktion mit 65 Beschäftigten in Ferlach verbleiben. Darüber hinaus hat die VOEST-ALPINE die Ansiedlung einer Turboladerproduktion in Ferlach zugesagt, die in der Anfangsphase etwa 25, in der Vollausbaustufe etwa 60 Mitarbeiter beschäftigen wird.

Um den Verlust von Arbeitsplätzen möglichst zu vermeiden, werden die Bundesregierung und der Vorstand der VOEST-ALPINE darüberhinaus noch intensiver als bisher die Ansiedlung neuer Produktionen und Betriebe zur Schaffung neuer zukunftsträchtiger Arbeitsplätze forcieren, wobei seitens der Bundesregierung für solche Ansiedlungen maximale Förderungen zugesagt wurden.

Die Umstrukturierung selbst wird erst 1986 in Angriff genommen werden, um einen möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA
Parlament

1010 Wien